

„Luv up“-Team rüstete sich gegen nächtliche Sturmflut

NATUR Feuerwehr Jemgum erhöhte Schutzdeich des Lokals an der Ems gestern Abend mit Sandsäcken

In der Nacht zum 28. Dezember hatte das Wasser in der Gaststätte bis zu den Tischkanten gestanden.

JEMGUM / TAT - Noch so eine Nacht wie die zum 28. Dezember wollen Wilfried und Hildegard Kuper von der Gaststätte „Luv up“ in Jemgum nicht erleben. Bei der Sturmflut war das Wasser der Ems über den Schutzdeich gelaufen. In der Gaststätte stand die braune Brühe bis zu den Kanten der Tische (die OZ berichtete). Bereits gestern Morgen war für die Nacht zu heute vor einer erneuten Sturmflut gewarnt worden. Daher traf das Gastwirtsehepaar gestern vorsorglich einige Sicherheitsmaßnahmen.

Der Wassersportverein „Luv up“ hat den Deich Sandsäcken erhöht. Gestern Abend legten Einsatzkräfte der Jemgumer Feuerwehr sogar noch nach. Das Deichtor hatte die Gemeinde schon vor 17 Uhr schließen lassen. „Hier drinnen räumen wir alles hoch. Ansonsten können wir nur abwarten“, sagte Wilfried Kuper gestern Abend.

Bei der Sturmflut Ende letzten Jahres sei ein Schaden



Gastwirt Wilfried Kuper (links) machte sich auf das Schlimmste gefasst: Gestern stellte er alle Stühle auf die Tische. Hafenmeister Wilfried Voß packte mit an.

BILD: GETTKOWSKI

zwischen 20 000 und 22 000 Euro entstanden. „Sämtliche Elektrogeräte, in die Wasser eingedrungen ist, sind hinüber“, so der Wirt frustriert. Stundenlang waren er und seine Frau damit beschäftigt, das Lokal von Wasser und Schlickrückständen zu befreien. Die beiden können immer noch nicht nachvollziehen, warum das Sperrwerk bei angekündigten Sturmfluten nicht grundsätz-

lich geschlossen wird. „Wofür haben wir das denn?“, fragt sich Hildegard Kuper.

Nach Auskunft von Achim Stolz, Pressesprecher des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), sollte das Nachhochwasser eindrei- viertel Meter höher auflaufen als das mittlere Tidehochwasser. So war zumindest der Stand am Nachmittag. Das

Sperrwerk werde aber erst geschlossen wenn dort ein Pegelstand von zweieinviertel Meter gemessen wird.

„Darüber gibt es einen Planfeststellungsbeschluss, der für uns rechtlich bindend ist“, nannte Achim Stolz den Grund, warum das Sperrwerk bei Sturmfluten nicht prophylaktisch geschlossen wird. „Hinzu kommt, dass eine Schließung mit hohen Energiekosten verbunden

ist“, ergänzte der NLWKN-Sprecher.

Im Jahr 2012 war rund ums „Luv up“ extra ein Deich gebaut worden, der die Gaststätte vor Sturmfluten schützen sollte. Wie sich jetzt herausstellte, ist dieser Deich abgesackt. „Die Mitglieder des Wassersportvereins ‚Luv up‘ werden ihn in Eigenregie wieder aufbauen, sobald das Wetter es zulässt“, so der Jemgumer Bürgermeister Hans-Peter Heikens. Die Höhe des Deiches müsse genauer berechnet werden, um künftig Schäden in der Gaststätte zu verhindern. „Das Lokal lebt vom Blick auf die Ems. Es wäre natürlich schlecht, wenn der Deich so hoch wäre, dass man vom Wasser nichts mehr sieht“, gab er zu bedenken.

Eine Sorge konnte zumindest schon ausgeräumt werden: Wie Landkreissprecher Dieter Backer auf Nachfrage der OZ berichtete, müsse für die Erhöhung des Deiches keine neue Genehmigung beantragt werden. „Egal, ob der Deich auf demselben Niveau wieder aufgebaut oder erhöht wird – wir sehen das als Instandsetzungsmaßnahme, die durch die durch die alte Genehmigung auch weiterhin abgedeckt ist.“